Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.

Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 162. **Donnerstag den 13. Juli 1893.** XI. Jahrg.

* Eine Schwenkung

hat der Reichskanzler gemacht, als er in der ersten Sitzung des neuen Reichstags erklärte, daß die Börse höher besteuert und die Landwirthschaft, sowie die weniger steuerfähigen Schultern geschont werden sollten. Das ist erfreulich, um so erfreulicher, als man „vor Tische anders las". Als der alte Reichstag noch tagte, stand der deutsch-russische Handelsvertrag noch auf der Tagesordnung, der jetzt infolge der hohen russischen Forderungen in der Versenkung zu verschwinden scheint, was dem Kanzler angesichts der verstärkten agrarischen Opposition wahrscheinlich sehr gelegen kommt. Es verlautet auch, daß die Vorarbeiten zur Schaffung von Handwerkerkammern rüstig gefördert werden und vielleicht schon im Herbst dieses Jahres dem Reichstag eine darauf bezügliche Vorlage zugehen wird. Das sind im Zusammenhang mit dem Passus der preußischen Thronrede über den Schutz der Landwirthschaft Anzeichen, die auf eine Politik des Schutzes der Mittel- und Produktivstände hindeuten. Hoffentlich findet sich auch noch der Bundesrath bereit, dem oft vom Reichstag angenommenen Befähigungsnachweis seine Zustimmung zu ertheilen. Man darf das jetzige Verhalten der Regierung wohl als eine Schwenkung nach rechts bezeichnen, die wir nur mit Freuden begrüßen können. Es mag dahingestellt bleiben, auf welche Gründe sie zurückzuführen ist. Mag die Niederlage, die sich die unfruchtbare radikale Demokratie im Wahlkampf geholt hat, oder die Agitation des Bundes der Landwirthe im Verein mit dem Anwachsen des Antisemitismus die Anregung gegeben haben, genug, wenn mit einer gesunden Reformpolitik wieder der Anfang gemacht und auf die Mithilfe derer um Richter verzichtet wird. Der Reichskanzler hat sich ehrlich bemüht, das Gute zu nehmen, wo ers fand. Aber bei Herrn Richter war von dieser Waare nicht viel zu holen, und ob, trotz alles Entgegenkommens bei der Militärvorlage, bei den Herren Rickert und Alexander Meyer viel Gutes zu haben ist, muß erst die Zukunft lehren. Der neue Reichstag hat eine Mehrheit für alle Vorlagen gebracht, die auf eine Stärkung der Mittelstände hinzielen. Die Regierung kann mit ihm eine gesunde Wirthschaftspolik treiben; selbst im nationalliberalen Lager ist der Zug nach rechts, sei es auch nur aus Angst vor den Wählern, zu bemerken. Wir erwarten, daß die Regierung die gegebene Situation ausnutzen und nach Erledigung der Militärvorlage durch entsprechende Gesetzentwürfe die immer weiter um sich greifende Unzufriedenheit der Mittelstände bannen wird.

c. Der Wahlausfall und die Juden.

Als das Anwachsen der antisemitischen Stimmen bei den letzten Wahlen bekannt wurde, konnte man in der jüdisch-liberalen Presse ein gewisses Angstgefühl beobachten. Die gemäßigten Blätter dieser Richtung fingen auf einmal an, auf sozialpolitischem Gebiete Konzessionen zu machen, ja selbst für Börsenreform und Emissionssteuer zu plaidiren, während die dreisteren Judenblätter angstvoll ein Antisemitengesetz oder mindestens eine Maßregelung der antisemitischen Beamten forderten. Dieser Appell an die Furcht scheint neuerdings einer anderen Taktik weichen zu wollen. „Kourage!" „Kourage!" klingt es durch die jüdische Presse und „Nicht zu tragisch nehmen!" Die „Allg. Ztg. des Judenthums" hat bei dieser Abwiegelung die Führung übernommen, sie beruhigt die Juden ob des Anwachsens der Antisemiten und schließt diesen Beschwichtigungsartikel mit folgenden Worten:

„Gewiß ist die Zahl unserer Feinde gewachsen, aber nicht in dem Maße, wie es erst den Anschein hatte, und da wir jetzt wissen, daß Gegenwehr hilft, und bei den Wahlen gesehen haben, wo unsere gefährlichsten Feinde sind, dürfen wir hoffen, daß es energischer, zielbewußter Abwehrthätigkeit, an der sich freilich alle Juden und besonders ihre geistigen Führer, Rabbiner und Lehrer, betheiligen müssen, gelingen wird, den Strom des Antisemitismus einzudämmen und ihm in jahrelanger, emsiger Arbeit seine Zuflüsse abzugraben". — Das „Berl. Tagebl." bemerkt zu diesen Aeußerungen:

„Wir müssen offen gestehen, daß nach unserer Meinung bezüglich der beängstigenden Ergebnisse des Wahlkampfes in dem Vorstehenden doch eine etwas zu optimistische Anschauung zur Geltung kommt, hingegen glauben wir allerdings mit dem Verfasser des in Rede stehenden Artikels, daß kein Grund zur Muthlosigkeit für die Anhänger der Gleichberechtigung aller Staatsbürger vorliege, und auch wir zweifeln nicht, daß bei fortgesetzter aufklärender Thätigkeit schließlich wieder eine gesunde Auffassung im Volke zum Durchbruch kommen und dem Antisemitismus den Garaus machen wird".

Wie aus den obigen Auslassungen hervorgeht, hat sich die Judenschaft anscheinend von ihrem ersten Schrecken erholt und bleibt nach wie vor mit Blindheit geschlagen. „Aufklären" und „abwehren" wollen die Juden: das ist alles. Wenn sie durch solche noch so „energische" und „zielbewußte" Thätigkeit dem Antisemitismus „den Garaus zu machen" hoffen, so befinden sie sich in einem verhängnißvollen Irrthume. Die „gesunde Auffassung", die eben jetzt glücklicherweise beim Volke trotz der Verdunkelungen der jüdischen und judenfreundlichen Presse „zum Durchbruch" zu kommen beginnt, richtet sich „zielbewußt" gegen die jüdische Uebermacht und deren zersetzende Einflüsse, und wenn das Judenthum dies nicht einsieht und nicht aus sich heraus Anstalten trifft, um wenigstens die „Auswüchse" selber zu bekämpfen, so wird es in absehbarer Zeit grausame Enttäuschungen erfahren.

Politische Tagesschau.

Ueber den Antrag Carolath-Röficke zur Militärvorlage ist zwischen den Parteien lebhaft unterhandelt worden. Diese Unterhandlungen scheinen aber zu keinem Resultat geführt zu haben, denn bis jetzt ist der Antrag noch immer nicht eingebracht. Das beste wäre auch, er verschwände ganz. — Die Einleitung des Art. 2 der Vorlage lautet: „Für die Zeit vom 1. Oktober 1894 bis zum 31. März 1899 treten bezüglich der aktiven Dienstpflicht folgende Bestimmungen in Kraft." Diese Einleitung soll nach dem Antrag Carolath und Gen. folgenden Wortlaut erhalten: „Für die Zeit vom 1. Oktober 1893 bis zum 31. März 1899 treten bezüglich der aktiven Dienstpflicht folgende Bestimmungen in Kraft, welche für die spätere Zeit auch so lange gelten, als die Friedenspräsenzstärke nicht unter die im Artikel 1 § 1 Absatz 1 bezeichnete Zahl herabgesetzt werden wird und die im § 2 vorgesehenen Neuformationen erhalten bleiben.

In einer Berliner Korrespondenz des „Orendownik" wird mitgetheilt, daß in der polnischen Fraktion folgende Abgeordnete für die Militärvorlage sich erklärt hätten: 1. v. Koscielski, 2. Dr. v. Komierowski, 3. Dr. v. Dziembowski, 4. und 5. die Prinzen Adam und Zdzislaw Czartoryski, 6. Graf Kwilecki, 7. Baron v. Chlapowski, 8. Stefan Cegielski, 9. Fürst Radziwill. Gegen die Vorlage hätten sich erklärt: 1. Dr. Rzepnikowski, 2. v. Slaski, 3. Janta v. Polczynski, 4. v. Czarlinski, 5. Dr. v. Jazdzewski, 6. Kubicki, 7. Probst Dr. Wolszlegier, 8. v. Kalkstein. Ferner seien sehr entschieden gegen die Vorlage aufgetreten: 9. Wladislaus Wolszlegier und 10. v. Rozycki. Wie es zugegangen, daß es zu der Erklärung des Abg. Dr. v. Jazdzewski gekommen, sei dem Korrespondenten nicht bekannt.

Fürst Bismarck empfing am Sonntag die aus Kiel von ihrer Jahresversammlung zurückkehrenden Sekretäre der deutschen Handelskammern und richtete an dieselben eine Ansprache, in welcher er die Nothwendigkeit eines Zusammengehens von Handel und Produktion eindringlich betonte. Er sagte u. a.: „Die Trennung der Gewerbe, Handel und Landwirthschaft halte ich für eine irrige und irreführende. Der Handel kann in einem verarmenden Lande nicht gedeihen. Der Kaufmann steht sich unzweifelhaft besser, wenn er die Geschäfte eines wohlhabenden Hinterlandes und einer reichen Heimath zu besorgen hat, als wenn er nur einer armen und verarmenden Bevölkerung den Austausch und Verkehr der Waaren vermitteln soll. Es ist also nicht richtig, wenn man annimmt, daß die Länder, in denen das Getreide am wohlfeilsten ist, die glücklichsten und prosperirendsten sind." Er wies das nach an dem Beispiele an Rußland und unseren früheren Verhältnisse und fuhr dann fort: „Wir müssen zusammen gedeihen oder wir gehen zusammen zu Grunde. Ein durch ungeschickte Gesetzgebung und ungeschickte Handelsverträge verarmendes Land kann einen potenten Kaufmannsstand nicht ernähren, weder gegenüber dem Auslande noch im inländischen Verkehr." Kaufleute in England, Amerika und überhaupt in Ländern, die im Aufschwunge begriffen sind, sind die gesegnetsten Leute. Dagegen wird eine Kaufmannschaft in Ländern mit rückläufiger Entwickelung nicht nur eine Ueberzahl von unversorgten Kaufmannslehrlingen liefern, sondern auch später keine Millionäre. Die Millionäre werden heutzutage ja mit einer gewissen Bitterkeit betrachtet; das ist nicht berechtigt, und ich glaube, wir wären alle, auch die, welche es nicht sind, besser daran, wenn wir noch zehnmal mehr Millionäre hätten, als wir haben, wie es in England und Amerika der Fall ist. Der reiche Mann behält ja sein Geld nicht, er giebt es aus, klug oder verrückt, und von diesen Ausgaben leben viele andere Leute." Der Altreichskanzler schloß: „Es ist mir erfreulich, auch einmal als Theoretiker vor sachkunden Leuten diese schwierigen Dinge zu besprechen; früher als Handelsminister hatte ich mich damit zu beschäftigen, und ich bin außerordentlich froh, daß ich nichts mehr damit zu thun habe. In der heutigen Welt ist für mich kein Platz für amtliche Thätigkeit."

Die „Mil. Pol. Korr." hatte gemeldet, daß der Finanzminister Dr. Miquel sich mit einer Reform des preußischen Agrarrechts beschäftige. Das bestätigt sich leider nicht. Die Nachricht wird seitens der „Berl. Pol. Nachr.", an der Hand eingezogener Erkundigungen, als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Die unmittelbaren Folgen der Entwährung des Silbers für Deutschland werden von der „Voss. Ztg."

Der neue Stern.

Roman von W. Bresa.

(Alle Rechte vorbehalten.)

(64. Fortsetzung.)

„Ihr habt aber ooch geschwatzt, als hättet Ihr die janze Entengrütze aus 'n Wannsee verschluckt. Da konnte ja keen Toter dabei schlafen," versetzte der Angeschuldigte.

Fritz bedankte sich für die Rücksicht, welche man auf seine Ruhe genommen, und, um seine Erkenntlichkeit zu bestätigen, lud er alle Anwesenden zu einem Fäßchen Patzenhofer ein. Er habe nach seiner Schwitzkur selbst einen ganz respektablen Durst und wollte auch gern noch auf die Gesundheit der Geretteten mit den Herren zusammen ein Glas trinken.

Der Vorschlag fand natürlich allgemeine Zustimmung und bald saß man hinter gefüllten Seideln um den runden Tisch unter der Hängelampe.

„Uebrigens, Herr Doktor, oder Herr Iraf," begann Gotzkow's Nachbar zur rechten, „kann ick Ihnen ooch noch berichten, daß Ihre Jerettete lebendig ist. Auf der Sanitätswache fing se schon so'n bisken an zu zappeln. Aber allens, wat wahr is, een hübsches Frauenzimmer. Und so eene von der Straße schien se ooch nicht zu sein."

„Wer mag sie denn sein?" fragte Fritz.

„Ja, det wissen de Jötter."

„Hat sich also nichts über sie ermitteln lassen?"

„I woher denn? Det Schnupftuch mit 'nen Monojramm V. H. war die ganze Lejitimation."

Fritz fuhr leicht zusammen.

„V. H. sagten Sie?"

„Stimmt. Det macht eenen ooch nich klüger. Mit die Buchstaben fängt mancher an."

Fritz wollte sich das auch einreden, aber die Ahnung, welche in ihm aufgestiegen, ließ ihm keine Ruhe mehr.

Unter dem Vorwand, sich doch noch ein wenig angegriffen zu fühlen, erhob er sich und bat Knospe um die Rechnung.

Der Wirth ließ sich nur das Fäßchen bezahlen. Alles andere wäre Christenpflicht gewesen.

Somit blieb Fritz nichts weiter übrig, als nochmals herzlichst zu danken. Alsdann schied er mit warmem Händedruck von dem guten Budiker, seiner Frau und seinen Gästen.

Um sich warm zu erhalten, legte er den Weg nach seinem Hotel 'zu Fuß und in eiligem Tempo zurück. Aber immer war es ihm, als ob ein ungewisses etwas seine Füße hemmte.

„V. H. V. H. — könnte es denn möglich sein?" Fritz versuchte, sich das Gesicht der Geretteten zu vergegenwärtigen. Hatte er es in der Dunkelheit und der Aufregung überhaupt angesehen? Er wußte es selbst nicht. Aber wenn er sich vorstellte, es wäre Valeska gewesen, die er im Arm gehalten, dann wollte es ihm jedesmal erscheinen, als hätte jene Lebensmüde zum mindesten Aehnlichkeit mit ihr gehabt.

Am liebsten wäre er so gleich zur Revierwache gegangen, um sich des näheren zu erkundigen; aber das Frösteln in seinen Gliedern mahnte ihn an schleunige Heimkehr.

Der gute Fritz! So bitter er durch Valeska getäuscht war, er hatte sie sich dennoch nicht aus dem Herzen reißen können. Anfangs, nach dem ersten Schmerz glaubte er sie verachten zu müssen und vergessen zu können. Doch das ging nicht so leicht. Der jungfräuliche Boden seines Herzens gab die Wurzeln der ersten und einzigen Liebe nicht wieder frei und die Wunden, welche der Verlust seines Glückes ihm geschlagen, wollten nicht heilen. Im Gegentheil, sie begannen doppelt zu schmerzen, nachdem Fritz aus Bernthal's Mittheilungen erfahren, daß Valeska allem Anschein nach, nicht ganz aus eigenem Antriebe, sondern unter dem versteckten Einfluß ihrer Mutter gehandelt hätte, um zum Opfer ihrer Familie zu werden. Dann kam die Nachricht vom Fortgang der guten Tante Aurelie, mit welcher Fritz jetzt noch im Briefwechsel stand. Von dieser erfuhr er wieder, da Leß Fleuve Bankerott gemacht, daß Bruno Hanstein, nachdem er die Betrügereien seines Schwagers durchschaut, durch die auch sein Vermögen verloren ging, sich gänzlich von diesem und seiner Schwester zurückgezogen hätte, und daß schließlich Valeska in äußerst bedrängter Lage sich befinden müsse.

Weiterer Kenntniß bedurfte es für Fritz nicht, um zu wissen welches Schicksal für Valeska unter solchen Verhältnissen von ihrem Manne zu erwarten stand.

Und hätte er irgend noch Zweifel gehegt, so wurde er durch jene Begegnung Unter den Linden über die Richtigkeit seiner traurigen Befürchtungen in vollem Umfange aufgeklärt.

Seit jener Stunde gedachte er der einstigen Braut nur noch mit Gefühlen tiefsten Mitleids, und grübelte unausgesetzt darüber nach, auf welche Weise er ihr Los verbessern könnte.

All' dieses zog während der Nacht an Gotzkow's geistigem Auge vorüber, und je enger er die einzelnen Umstände aneinander fügte, je lebhafter er sich an die Möglichkeit eines Selbstmordversuchs, desto tiefer versetzte er sich in die Vorstellung, es sei keine andere als Valeska gewesen, die er heute dem Tode entrissen.

XVIII.

Anderen Tags begab Fritz zur festgesetzten Stunde sich auf das Polizeibureau und berichtete die Erlebnisse des vergangenen Abends zu Protokoll.

Nachdem er letzeres unterzeichnet hatte, erkundigte er sich bei dem Revier-Offizier, ob die Identität der Lebensmüden inzwischen festgestellt sei,

„So viel ich weiß, noch nicht," entgegnete der Gefragte. „Hier war sie noch absolut vernehmungsunfähig und führte auch keinerlei Legitimation mit sich. Nur eben ihre Wäsche mit den Initialen V. H. und ihr Trauring mit der Inschrift L. F. 12. 10. 18 . . gaben einigen Anhalt."

„Und wo hat man sie untergebracht?"

„In Bethanien — —"

(Fortsetzung folgt).

folgendermaßen dargelegt: Nach dem jetzigen Silberpreise in London zu 33 d die Unze hat sich eine Entwerthung des Silbers um 46 Prozent vollzogen. (Dem gesetzlichen Werthverhältniß des Goldes zum Silber, bekanntlich 1: 15½, entsprechend, gilt die Unze 61 d.) Diese großartige Entwerthung greift sehr tief auch in die deutschen Geldverhältnisse und den Silberbergbau ein. Der Silberumlauf des deutschen Reichs wird auf etwa ca. 400 Millionen geschätzt. Nach dem neuesten Ausweis über die in den deutschen Münzstätten stattgehabten Ausprägungen waren im Silber 463 545 279 Mark ausgeprägt. Auf dieser Summe ruht jetzt ein Verlust von nahezu 200 Millionen Mark. Ein Thaler hat jetzt einen Werth von nur 1,62 Mark. Die Verhältnisse im Silberbergbau beleuchtet ein Bericht des „Mansf. Bergb." in nachstehender Weise: „Wir dürfen die Verhältnisse nicht bemänteln, noch verschleiern, es muß offen und rückhaltlos die Wahrheit gesagt werden. Bleiben die jetzigen Silberpreise fortbestehen oder verschlechtern sie sich, wie es vorauszusehen ist, noch mehr, so ist unser altberühmter Mansfelder Bergbau nicht mehr lebensfähig und alle Schächte und Hütten müssen geschlossen werden. Woher soll die immer steigende Zubuße, mit der gearbeitet werden muß, genommen werden? Wir haben eine entsetzliche Aussicht vor uns. Ueber kurz oder lang werden, wenn diese Preisverhältnisse fortdauern, sämmtliche Mannschaften brodlos, die Beamten müssen entlassen werden, die Geschäftsleute, Handwerker und Gartenbesitzer verlieren ihre kaufkräftige Kundschaft. Die Gemeinden kommen um ihre Abgaben, welche die Gewerkschaft und ihre Angestellten leisteten, und der Staat büßt Millionen von Steuern und Eisenbahnfrachten ein."

Die „Köln. Ztg." bringt einen Vergleich der Zahlen, welche die sogenannten Septennatswahlen im Jahre 1887 im Reichsland ergaben, mit den Zahlen, welche die diesjährige Wahl darbietet: Gewählt haben im Jahre 1887: 262 263 Wahlberechtigte, in diesem Jahre 248 491. Damals wurden lauter protestlerische Abgeordnete gewählt und es entfielen insgesammt auf sie 208 359 Stimmen; in diesem Jahre vereinigen die klerikal-protestlerischen Reichstagsabgeordneten nur eine Stimmzahl von 108 444 auf ihren Namen, also um rund 100 000 Stimmen weniger, als vor sechs Jahren. Damals gab es nur 43 993 regierungsfreundliche Stimmen, heute sind sie auf 78 682 angewachsen. Freilich ist der übrige Theil der den Protestlern abgehenden Stimmen der sozialdemokratischen Partei zugefallen, und zwar mit 46 186 Stimmen.

Der radikal gestimmte Pariser Gemeinderath hat die Pariser Bevölkerung aufgefordert, sich der Nationalfeier am 14. Juli fernzuhalten. Damit wird der Gemeinderath wohl kein Glück haben; denn alle Vorbereitungen zum Feste sind bereits getroffen und die Pariser sind viel zu vergnügungssüchtig, um sich an eine solche Aufforderung zu kehren. Dagegen fürchtet man für diesen Tag verschiedene Manifestationen, und die Regierung hält deshalb vorsorglich die Truppen konsignirt.

Es heißt, der bisherige Pariser Polizeipräfekt Lozé werde als Geschäftsträger nach München versetzt werden, statt seiner soll Lépine, ehemaliger Generalsekretär der Polizeipräfektur, Polizeipräfekt werden. Der Gesandte in München, Cambia, soll angeblich die Botschaft bei der Pforte erhalten.

Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Rio de Janeiro, 10. ds., gemeldet: Die Regierung bereitet die Absendung eines Geschwaders vor, um Rio Grande do Sul zu blokiren. Nach den letzten Depeschen stieß Vanderkolk mit seinen Genossen an Bord des „Jupiter" zu dem Geschwader der Aufständischen. General Castilhos entsendet Truppen zur Vertheidigung der Stadt.

Auf den Samoa-Inseln scheint ein alter Streit zwischen Mataafa und den Anhängern Malietoas zum thätlichen Ausbruch kommen zu sollen. Wie ein Kabeltelegramm aus Auckland meldet, rückt Mataafa auf Apia vor, wo der Geschäftsverkehr gänzlich stockt.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Juli 1893.

— Se. Majestät der Kaiser hatte am Dienstag Vormittag eine Unterredung mit dem Reichskanzler Grafen von Caprivi u. dem Staatssekretär von Bötticher. Mittags wurde im Beisein des Chefs der Colonialabtheilung Geh. Rathes Dr. Kayser der Afrikareisende Dr. Otto Ehlers empfangen, der nach vierjährigen Reisen durch Afrika und einen großen Theil Südost-Asiens über Nordamerika hierher zurückgekehrt und am Dienstag Morgen in Berlin eingetroffen war.

— Wie die „Voss. Ztg." meldet, gedenkt Seine Majestät der Kaiser in der ersten Hälfte des August den großen Kavalleriemanövern, die in der Nähe von Salzwedel stattfinden sollen, persönlich beizuwohnen. Diese Manöver werden vom Inspekteur der Kavallerie General v. Krosigk geleitet.

— Am königlichen Hofe wurde am Dienstag der Geburtstag der Prinzessin Heinrich festlich begangen. Die Prinzessin weilt gegenwärtig mit ihrem Gemahl noch in London, wohin beide sich zu den Vermählungsfeierlichkeiten begeben hatten.

— Prinz Friedrich Leopold ist zum Oberstinhaber des 2. Husarenregiments ernannt worden.

— Der russische Großfürst-Thronfolger ist heute Abend 8 Uhr 35 Minuten auf der Wildparkstation vom Kaiser empfangen und nach herzlicher Begrüßung nach dem Neuen Palais geleitet worden, bis wohin das Lehr-Infanterie-Bataillon Spalier gebildet hatte. Dort fand eine Hoftafel von 30 Gedecken statt. Die Abfahrt des Thronfolgers erfolgt um 10½ Uhr nach Berlin, von wo dann die Weiterreise erfolgt.

— Der kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst zu Hohenlohe ist gestern Abend nach achttägigem Aufenthalt hierselbst nach Straßburg zurückgekehrt. Er war während seiner hiesigen Anwesenheit wiederholt vom Kaiser empfangen worden.

— Der „Rhein. Cour." will wissen, der Abg. Graf Herbert Bismarck habe die gleichzeitige Erledigung der Militärvorlage u. der Deckungsfrage beantragen wollen, aber trotz mehrfacher Bemühungen keine Unterschriften bei den Konservativen gefunden. Nach einer andern Angabe hätte Graf Bismarck diesen Versuch in der ersten Versammlung der von Herrn von Plötz angeregten wirthschaftlichen Vereinigung gemacht, aber keine Unterstützung gefunden.

— Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin berichtet: der frühere Gesandte beim Vatikan, v. Schlözer, der vor einigen Tagen in Berlin verweilte, hat sich zum Kurgebrauch nach Scheveningen begeben und gedenkt nach Beendigung seiner Sommerreisen seinen Wohnsitz nach Berlin zu verlegen. Nachträglich wird bekannt, daß der Papst in besonderes huldvoller Weise dem früheren Gesandten eine Abschiedsaudienz gewährte. Der Papst überreichte Herrn v. Schlözer sein Bildniß mit der Unterschrift: „vir fidelis et prudens semper laudabitur."

— Das preußische Kultusministerium veröffentlicht eine Zusammenstellung der im Jahre 1892 in sein Ressort fallenden Schenkungen und letztwilligen Zuwendungen an inländische Korporationen und andere juristische Personen, soweit diese Zuwendungen im einzelnen Falle den Betrag von 3000 Mark übersteigen. Es sind 408 Zuwendungen im Gesammtbetrage von 8,3 Millionen, wovon 6,2 in Geld, gemacht. Die evangelischen Kirchen und Pfarrgemeinden sind daran mit 1,23, evangelisch-kirchliche Anstalten, Stiftungen 2c. mit 1,16, katholische Pfarrgemeinden und Kirchen mit 1,75 und katholisch-kirchliche Anstalten, Stiftungen 2c. mit 1,61 Millionen betheiligt.

— Gerüchtweise verlautet, daß der Schatzsekretär v. Maltzahn demnächst seine Entlassung einreichen werde.

— Der Schluß der Reichstagssession wird nach der jetzigen Sachlage am Dienstag, den 18. Juli, erwartet. Die 2. und 3. Berathung des Militärgesetzes wird voraussichtlich in den letzten drei Tagen dieser Woche erledigt werden. Montag u. Dienstag nächster Woche wird alsdann die Berathung des Nachtragsetats zur Durchführung des Gesetzes für die Zeit vom 1. Oktober d. Js. bis 31. März nächsten Jahres in Anspruch nehmen. Die bayerischen Abgeordneten sind wegen der Landtagswahlen fast sämmtlich abgereist; es wird sehr bezweifelt, ob die vom Centrum alle zu der Militärabstimmung wiederkommen werden. Anderseits schreiben die „B. P. N." „In parlamentarischen Kreisen hält man es nicht für ausgeschlossen, daß bereits am Donnerstag die erste entscheidende Abstimmung für die Militärvorlage erfolgt. Die Preßorgane der Gegner der Heeresverstärkung ermahnen die Mitglieder der Opposition auf das Eindringlichste, vollzählig auf dem Platze zu sein. Die Entscheidung kann — so bemerken die „B. P. N." — von nur wenigen Stimmen abhängen. Es sei sonach Pflicht aller Freunde der Vorlage, in der Donnerstag-Sitzung anwesend zu sein.

— Der Bundesrath trat heute zu einer Plenarsitzung zusammen. Vorher hielten die vereinigten Ausschüsse für das Landheer und die Festungen und für Rechnungswesen eine Sitzung.

— Die wirthschaftliche Vereinigung im Reichstag hat jetzt einen Entwurf ihrer Satzungen ausgearbeitet. Der Entwurf ist in Form eines Circulars des Herr von Plötz an die Konservativen, Nationalliberalen, Polen und Centrumsmitglieder des Reichstags verschickt worden. Die Constituirung der Vereinigung soll bekanntlich nächsten Donnerstag stattfinden.

— Eine große Anzahl Reichstagsabgeordneter, namentlich aus Süddeutschland, benutzen die Pause in den Reichstagsverhandlungen, um einen gemeinsamen Ausflug nach der Insel Rügen zu machen.

— Der Parteitag der „freisinnigen Volkspartei" wird folgende Tagesordnung haben: Freitag Abend Begrüßung der Theilnehmer im Hotel „Zu den vier Jahreszeiten", Verständigung über die Geschäftsordnung. Bildung des Bureaus und Festsetzung der Tagesordnung. Sonnabend Vormittag erste Sitzung in Arnims Hotel: Eröffnungsrede und Verhandlung über die Parteibezeichnung, sodann, soweit die Zeit noch ausreicht, Verhandlung über das Organisations-Statut. Sonntag Vormittag zweite Plenarsitzung: Rest der Tagesordnung der vorigen Sitzung. Verhandlung über das Parteiprogramm, Verhandlung über die Anträge betreffend die innern Angelegenheiten der Partei, Geldbeschaffung, provinzielle Organisation 2c.

— Der freisinnige Wahlverein für Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg hielt am Sonntag-Vormittag in der „Viktoria-Brauerei" eine Versammlung ab, in welcher folgende Anträge einstimmig angenommen wurden: 1) daß die Presse auf dem Parteitag Zutritt hat; 2) die Partei „demokratische Volkspartei" zu nennen; 3) daß die Partei allgemeine Abrüstung erstrebt, und 4) daß auch wirthschaftliche Fragen zur Verhandlung kommen. Als Delegirte zum Parteitag wurden gewählt die Herren Isaak-Charlottenburg, Dr. Bernstein-Mittenwalde und Arbeiter Friedrich-Charlottenburg.

— Der Vorstand der deutsch-sozialen Partei für Rheinland und Westfalen, Dr. König-Witten und M. zur Nedden-Elberfeld, beruft zum 16. Juli einen Parteitag nach Elberfeld, auf dem auch Beschluß über die Taktik während der nächsten fünf Jahre gefaßt werden soll. Die deutsch-soziale Partei ist im Reichstage bisher durch folgende Abgeordneten, die keiner Fraktion angehören, vertreten: Liebermann v. Sonnenberg, Leuß, v. Dallwitz (der irrthümlich den Deutschkonservativen zugezählt wurde) und Hilpert. Als fünfter wird hoffentlich in den nächsten Tagen Dr. König hinzukommen.

— Der Schriftsteller Ernst Wechsler ist gestorben.

— Zum Rektor der Berliner Technischen Hochschule für 1893/94 ist Professor Rietschel gewählt worden.

— Gestern wurde auf landgerichtlichen Beschluß die Auflage des „Sozialist" konfiszirt.

— Der Redakteur der „Gazetta Robotnica" (Arbeiterzeitung) ist wegen Beschimpfung der katholischen Kirche zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— Gegen Paasch, welcher bekanntlich wegen Beleidigung des Justizministers 2c. zu 1¼ Jahren Gefängniß verurtheilt worden ist, findet der Termin vor dem Reichsgericht am 13. Juli statt.

— Die Ausfuhr von inländischem Zucker betrug im Monat Juni d. J., verglichen mit der im Juni v. J.: Zucker der Klasse a des Zuckersteuergesetzes 235 070 Doppelzentner (gegen 284 721), der Klasse b 183 160 Doppelzentner (gegen 224 722) und der Klasse c 4961 Doppelzentner (gegen 14 646).

Marburg, 10. Juli. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Böckel kandidirt auch zu den im Dezember stattfindenden preußischen Landtagswahlen in den beiden Wahlkreisen Marburg und Kirchhain-Frankenberg.

Stuttgart, 10. Juli. Das Königspaar zeichnete bei dem Besuch in Ravensburg besonders den Kandidaten der deutschen Partei bei der letzten Reichstagswahl, den katholischen Priester Professor Ilg, der sich ganz auf den Boden der Militärvorlage gestellt hatte, aus. König Wilhelm redete Professor Ilg so laut und deutlich, daß die Umstehenden es gut verstanden, mit folgenden Worten an: Sie sind in letzter Zeit auch politisch thätig gewesen; ich habe die Sache mit großem Interesse verfolgt. Es ist sehr lobenswerth von Ihnen, daß Sie in so ernsten Zeiten für die gute Sache eintreten. Dies ist um so mehr anzuerkennen, wenn man sich solchen Mühen und Aufregungen unterzieht, obwohl kein Erfolg in Aussicht ist. Auch die Königin ließ sich Professor Ilg vorstellen und bemerkte ihm, daß sie sein Auftreten in der letzten Zeit mit Interesse verfolgt habe.

Hamburg, 11. Juli. Zur Unterstützung der von den deutschen Behörden zur Fernhaltung russischer Auswanderer getroffenen Maßnahmen hat die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft ihre Passageagenturen in den Grenzdistrikten bis auf weiteres ganz geschlossen.

Ausland.

Paris, 11. Juli. Der Militärattachee bei der französischen Botschaft in Berlin, Meunier, ist vom Eskadronchef zum Oberstlieutenant befördert worden.

London, 11. Juli. Dem gestern Abend stattgehabten Hofball im Buckinghampalast wohnten der König und Prinz Waldemar von Dänemark, der Prinz von Wales und die anwesenden Mitglieder der königlichen Familie bei. Die Königin von Dänemark und die Prinzessin von Wales waren nicht anwesend. — Der Professor der lateinischen Sprache an der Universität Oxford Henry Nettleship ist am Typhus gestorben.

Petersburg, 10. Juli. Der gestrige „Finanzanzeiger" veröffentlicht ein Zollzirkular des Finanzministers, wonach die vertragsmäßig an Frankreich gewährten Zollermäßigungen vom 12. Juli n. St. ab auch allen anderen Staaten Europas gegenüber, mit Ausnahme von Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Portugal sowie ferner gegenüber Nordamerika und Peru in Kraft treten.

Petersburg, 11. Juli. Durch einen heute veröffentlichten kaiserlichen Ukas an den Senat werden den Einwohnern der Gouvernements, welche in den Jahren 1891 und 1892 von Mißernten betroffen worden sind, außerordentliche Erleichterungen hinsichtlich der Rückzahlung der Verpflegungsanleihen bewilligt. Nach ungefährer Rechnung sind die Erleichterungen derart, daß von den 135 Millionen, welche für jene Zwecke ausgegeben wurden, der Reichsschatz auf 70 Millionen verzichtet.

Konstantinopel, 11. Juli. Der Sultan empfing gestern den Khedive in Gegenwart des Großveziers und der Hofwürdenträger in außerordentlicher Audienz. Nach dem Emgfang, welcher den Charakter größter Herzlichkeit trug, folgte eine Privataudienz, die eine halbe Stunde währte. Hierauf fuhr der Khedive nach dem Kiosk Ortakjoi, woselbst die ersten Dragomane der Botschaften Karten abgaben

Provinzialnachrichten.

Aus der Culmer Stadtniederung, 10. Juli. (Verschiedenes). Bei uns ist man seit einigen Tagen in der Ernte. Auf leichtem Boden hat der Roggen nur sehr feines Korn. — Auf den Wiesen ist die Weide fast völlig ausgebrannt. Das Vieh muß deshalb in vielen Wirthschaften schon im Stall gefüttert werden. Anderwärts mäht man die unreife Gerste ab, um nur das Vieh vor Hunger zu schützen. — Der Bienenzuchtverein der unteren Culmer Stadtniederung hielt am Freitag eine Versammlung auf dem Stande des Herrn Lehrer Grams-Schönsee ab. Nach den Mittheilungen der Imker sind die Völker sehr schwarmlustig; falls die Dürre anhält, dürfte der Honigertrag nur gering sein. Die nächste Sitzung findet auf dem Stande des Herrn Basteck in Schöneich statt. — In der Nacht zum 9. Juni überfielen zwei rohe Menschen den in der Kegelbahn des Gastwirths W. schlafenden Arbeiter Schärmey aus Grenz und richteten ihn mit einem „Todtschläger" derartig zu, daß Sch. blutüberströmt die Flucht ergreifen mußte. Gestern wurden die Thäter verhaftet und zum Amtsvorsteher geführt, wo sie ein offenes Geständniß ablegten.

Graudenz, 9. Juli. (Der Rathhausneubau) verursacht den Graudenzern viel Kopfzerbrechen. Hie Börgenstraße, hie Marktplatz erschallt der Kampfruf. Zu Gunsten des Neubaues in der Börgenstraße wird in der Magistratsvorlage für die Stadtverordnetensitzung am letzten Dienstag angeführt: Die Brandentschädigung für das alte Rathhaus Markt 3 und 4 beträgt 18 400 Mk. Für Markt 3 und 4 ist vom Rentier Penkwitt eine Kaufsumme von 46 500 Mk. geboten, so daß im ganzen Markt 3 und 4 eine Summe von 64 900 Mk. bringen. Der Neubau in der Börgenstraße soll nach dem Anschlage eines Bauraths 80 000—120 000 Mk. kosten, so daß der Stadt nur 15 000—25 000 Mk. Mehrkosten entständen. In der Börgenstraße wird das Rathhaus freistehen, was von großem Vortheil sei. Gegen die Magistratsvorlage richtete sich der Protest einer Versammlung von Bürgern, die heute unter dem Vorsitze des Stadtverordneten Scheffler im Löwenbräu tagte. Aus der Versammlung wurde ausgeführt, daß das Rathhaus stets in den Mittelpunkt der Stadt, hier also an den Markt gehöre, nicht in eine Nebenstraße, wie die Börgenstraße ist. Der Neubau auf der alten Baustelle werde Räumlichkeiten genug gewähren, ohne Hinzunahme des Grundstücks am Markt 5, 28 Zimmer und 1 Sitzungssaal, mit Hinzunahme desselben, nach Ausführung des Bautechnikers Gramberg, 40 Zimmer und 1 Sitzungssaal. Auch wurde bemerkt, daß der Neubau in der Börgenstraße bei 68 Meter Front und 55 Meter Tiefe mehr als das Doppelte der veranschlagten Summe kosten würde. (D. Z.)

Graudenz, 11. Juli. (Freisinniger Verein). In der nur schwach besuchten Versammlung des hiesigen freisinnigen Vereins wurde nach lebhafter Debatte beschlossen, zu dem Parteitage der freisinnigen Volkspartei keinen Delegirten nach Berlin zu senden. Der Beschluß über den Anschluß des Vereins an die freisinnige Volkspartei wurde vertagt. (Ges.)

Aus dem Kreise Schwetz, 10. Juli. (Ein seltenes Schauspiel) hatte man Gelegenheit, gestern auf den Schwetzer Wiesen zu beobachten. An den durch das Weichselwasser gebildeten Wasserlachen hatten sich Hunderte von Störchen niedergelassen. Da infolge der Dürre die Brüche und Tümpel austrocknen, wird den Thieren das Futter knapp und die Langbeine finden sich auf den Wiesen ein, um dort ihren nicht zu unterschätzenden Appetit zu stillen.

):(**Krojanke,** 11. Juli. (Flüchtlinge). Um 4 Uhr morgens requirirte am Sonnabend ein unbekannter Herr bei dem hiesigen Fuhrmann Geißler ein Fuhrwerk mit dem Bedeuten, daß das Gespann ihn sowie eine Dame, die noch vom Bahnhofe abzuholen sei, um jeden Preis mindestens bis 9 Uhr nach dem Schneidemühler Bahnhof befördern müsse. Eine halbe Stunde später befand sich das Gefährt mit den beiden Unbekannten auf dem Wege nach Schneidemühl, während das durch sein ganzes Benehmen auffallende Paar im Flüsterton ein lebhaftes Gespräch führte. Als man hinter Schönfeld den Wald erreicht hatte, wo der Weg in geringer Entfernung vom Eisenbahnkörper mit diesem eine längere Strecke parallel geht, brauste der von Krojanke kommende Personenzug heran. Dieser Umstand schien aber für das seltsame Paar ein unliebsamer Zwischenfall zu sein; denn eiligst entstieg der Herr dem Wagen und ging waldeinwärts, während sich die Dame den Schirm tief vor das Gesicht zog. Nachdem der Herr wieder auf dem Wagen Platz genommen hatte, wurde nach zweistündiger Fahrt Schneidemühl erreicht, wo sich die beiden Fremden geim Passiren des Marktes durch allerlei Manipulationen unkenntlich zu machen suchten. Auf dem Bahnhofe angekommen, erhielt der Fuhrmann sein ausbedungenes Fuhrgeld, und sich nicht weiter um seine Passagiere kümmernd, trat er seine Heimreise an. Wie man heute erfährt, sind am Sonnabend der Stadtsekretär aus Flatow und die Frau eines dortigen Kassenbeamten spurlos verschwunden, und es ist wohl außer Zweifel, daß die Fremden die vermißten Herrschaften aus Flatow gewesen sind.

Aus dem Kreise Flatow, 9. Juli. (Muthmaßliche Brandstiftung). Ein kürzlich bei dem Kaufmann Levy in Zempelburg stattgefundener Ladenbrand hat für diesen ein übles Nachspiel gehabt. Vorgestern war ein Untersuchungsrichter aus Konitz auf der Brandstätte, um die Angelegenheit zu untersuchen. Hierbei wurde durch Zeugen ausgesagt, daß Levy das Feuer selbst angelegt hat, vermuthlich, um in den Besitz der verhältnißmäßig hohen, 10 000 Mk. betragenden Versicherungsumme zu gelangen, welche dem Werthe der Waaren nicht entsprechen soll. Die Zeugen wollen bemerkt haben, wie L. sich an den Wänden zu schaffen

machte, auch haben sie einen starken Petroleumgeruch wahrgenommen, obgleich L. kein Petroleum als Handelsartikel führte, sondern nur Schnittwaaren. Auf Grund dieser Aussagen wurde Levy verhaftet. Schwer dürfte hierbei ins Gewicht fallen, daß L. seit wenigen Jahren schon zum drittenmale vom Feuer heimgesucht ist.

Schöneck, 8. Juli. (Unterirdischer Gang). Als gestern der Schützenwirth R. von seiner Molkerei aus nach dem Fietzeflusse hin eine Abzugsröhre anlegen wollte, stieß man ungefähr bei $2^1/_2$ Meter Tiefe auf ein gewölbartiges, alterthümliches Mauerwerk von $^3/_4$ Meter Stärke. Nachdem man das Mauerwerk durchstoßen hatte, kam man auf einen $^1/_2$ Meter breiten gewölbten und ausgemauerten Gang. Da derselbe, wie aus seiner Richtung erkennbar, von dem Comthurschloß zur Kirche zu führen scheint, so glaubt man, endlich den seit Jahrhunderten gesuchten Gang gefunden zu haben.

Dt. Eylau, 10. Juli. (Die Station Dt. Eylau-Stadt) wird zum 15. Juli der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn in die Staatsbahnverkehre Bromberg-Hannover, Magdeburg, Oldenburg einbezogen. Die Frachtsätze sind bei der genannten Station sowie bei den Güterabfertigungsstellen zu erfahren.

Marienburg, 10. Juli. (Von der Marienburg). Von der auf der Westseite belegenen Konventsküche führt eine Wendeltreppe zur Wohnung des Küchenmeisters im Hochschloß. In neuester Zeit hat man nun gefunden, daß auch hier unter altem Kalk Malereien zu Tage traten. Nunmehr hat man den Kalk von den Wänden entfernt, und die ursprünglichen Malereien werden wiederhergestellt; ebenso sollen auch die Schlafsäle der Ritterbrüder Malereien erhalten. Die von Maler Grimmer im Frühjahr begonnene Malerei der Decke im Dreipfeilersaal des Hochschlosses ist jetzt beendet und gewährt einen prachtvollen Anblick. Auf dunkelrothem Grunde sieht man die Bildnisse der Landmeister. Gegenwärtig arbeitet der Künstler im Siebenpfeilersaal, woselbst die Decke und einige Kapitäle in Angriff genommen sind. Auf der Nordseite im oberen Kreuzgang ist gleichfalls bildnerischer Schmuck in den Kreuzbogen angebracht worden.

Marienburg, 11. Juli. (Trauerflaggen) sind für drei Tage auf sämmtlichen Stationen der Marienburg-Mlawkaer Bahn gehißt anläßlich des Todes des Schöpfers dieser Bahn, des Oberbürgermeisters a. D. von Winter.

Konitz, 10. Juli. (Unglücksfall). Wiederum ist durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Schußwaffe ein Menschenleben zu beklagen. Der 12 Jahre alte Sohn eines Besitzers aus Gr. Jensnick spielte am vergangenen Freitag mit einem Revolver, der in sorglosester Weise von seinem Eigenthümer geladen liegen gelassen war. Der Revolver entlud sich in der Hand des Knaben und traf die Ladung die 7 Jahre alte Tochter eines Arbeiters so unglücklich in den Hals, daß dieselbe, die sofort nach Konitz in das städtische Krankenhaus gebracht wurde, drei Stunden nach ihrer Ankunft verstarb. (Kon. Tagebl.)

Zoppot, 10. Juli. (Selbstmord). Gestern hat sich der Besitzer des Papiermühlen-Etablissements bei Kl. Katz, Hr. F., ein fleißiger und strebsamer Mann, erschossen. Das Motiv ist unbekannt. Hr. F. ist verheirathet und hinterläßt mehrere unversorgte Kinder.

Insterburg, 10. Juli. (Unfall). Nach einem gestern hier abgehaltenen Wettrennen ließ sich ein Theil des Publikums bei der Schneidemühle in einem Kahn über die Angerapp setzen, um auf kürzerem Wege die Stadt zu erreichen. Eines der Fahrzeuge war überladen und sank; 20 Personen, darunter auch zwei Damen und ein Kind, mußten unfreiwillig ein kaltes Bad nehmen, doch gelang es ihnen, glücklich wieder ans Land zu kommen.

Heiligenbeil, 10. Juli. (Brand). In der Nacht zum Sonntag brannte die hiesige Eisengießerei und Maschinenfabrik von H. Eggert vollständig nieder.

Bromberg, 10. Juli. (Aerzteverein). Am Sonnabend fand hier unter reger Betheiligung die dritte diesjährige Versammlung des Aerztevereins für den Regierungsbezirk Bromberg statt. Neben der Vorstellung interessanter Krankheitsfälle und der Durchberathung einer erweiterten Standesordnung ist aus dem reichen diesmaligen Verhandlungsmaterial hervorzuheben ein eingehender Vortrag des Herrn Regierungs- und Medizinalraths Siedamgrotzky über das gerade für Bromberg hochwichtige Thema der Anlage von Wasserleitungen und die zweckmäßigste Methode der Entfernung der Abfallstoffe.

Bromberg, 11. Juli. (Großstädtisches Etablissement). Mit der Niederlegung des alten „Hotel Adler" ist gestern begonnen worden. Es soll einem großstädtischen Etablissement unter der Firma: „Bernhardts Hotel Adler und Bierhaus zum Pschorr" Platz machen. Der Hotelbetrieb ist aus dem alten Gebäude nach dem bereits fertigen Theil des Neubaues verlegt worden, sodaß keine Geschäftsstörungen erfolgen. Der Gesammtprachtbau mit vier Stockwerken und 16 Fenstern Front an der Danzigerstraße wird mit allen Einrichtungen der Neuzeit u. a. mit elektrischem Fahrstuhl ausgestattet und im nächsten Frühjahr vollständig fertiggestellt sein. Mit dem Neubau des auf der Stelle des alten Gebäudes zu errichtenden Theiles wird nach erfolgtem Abbruch unverzüglich vorgegangen werden. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß das Gebäude zum Herbst noch unter Dach kommt. Sämmtliche Räume werden mit Dampfheizung und elektrischem Licht versehen werden. Mit dem alten Hotelgebäude fällt wiederum ein Stück vom alten Bromberg.

Aus der Provinz Posen, 11. Juli. (Brand). Das Stationsgebäude des Bahnhofs Bentschen ist Sonntag Abend gegen $8^1/_2$ Uhr vollständig niedergebrannt.

o **Posen**, 11. Juli. (Verurtheilung). In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde der Holzhändler Julius Lesser, dessen Verhaftung s. Zt. großes Aufsehen erregte, wegen Wechselfälschung in dreißig Fällen im Gesammtbetrage von 8841 Mk. unter Annahme mildernder Umstände zu $2^1/_2$ Jahren Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 5 Jahre Zuchthaus beantragt.

Posen, 10. Juli. (Erzbischof Dr. v. Stablewski), welcher von seiner 14tägigen Visitationsreise durch Kujawien wieder nach Posen zurückgekehrt ist, hat nunmehr auch seinen letzten Bruder Boleslaw durch den Tod verloren. Boleslaw v. Stablewski, Rittergutsbesitzer in Russisch-Polen, starb dieser Tage in Wien, wohin er sich wegen einer Operation begeben hatte.

Landsberg a. W., 11. Juli. (Feuersbrunst). Der Holzhof der Pauckschen Fabrik steht in hellen Flammen, der Seidlitz'sche ist in großer Gefahr. Das Militär wurde alarmirt.

Stolp, 10. Juli. (Pionierkommando). Zur Ausbildung der Unteroffiziere und Mannschaften des Husarenregiments Fürst Blücher von Wahlstatt (pomm.) Nr. 5 im Pionierdienst befindet sich vom 2. d. Mts. ab hierselbst ein Kommando vom Pionierbataillon Nr. 2 aus Thorn, bestehend aus einem Gefreiten und einem Mann. Dasselbe kehrt am 15. d. Mts. nach Thorn zurück.

Neustettin, 9. Juli. (Zur Reichstagsnachwahl). Die Konservativen und Christlich-Sozialen haben für die Neuwahl als Kandidaten an Stelle Ahlwardts, der bekanntlich hier abgelehnt und das Mandat für Friedeberg angenommen hat, den Hofprediger a. D. Stöcker aufgestellt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 12. Juli 1893.

— (Personalveränderungen im Heere). Reinhold, Festungsbauwart 2. Kl. der Fortifikation Thorn zum Festungsbauwart 1. Kl. und Gratznick, Wallmeister der Fortifikation Thorn zum Festungsbauwart 2. Kl. ernannt.

— (Ueber die Anrechnung der Militärdienstzeit der mittleren Beamten) hat der Minister der öffentlichen Arbeiten bestimmt, daß den nicht versorgungsberechtigten Anwärtern für mittlere Beamtenstellen der aktive Militärdienst bis zur Dauer eines Jahres bei der Festsetzung des Anwärterdienstalters auch dann angerechnet werden kann, wenn er vor dem Beginn des Vorbereitungsdienstes abgeleistet worden ist, vorausgesetzt, daß der Betreffende nachweislich schon vor dem Eintritt zur Ableistung der Militärdienstpflicht die Absicht, sich dem Subalterndienst zu widmen, kundgegeben und an derselben festgehalten hat.

— (Mittelschullehrerprüfung). Der Kultusminister hat der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge gestattet, daß auch solche Geistliche und pro ministerio geprüfte Kandidaten der Theologie von der Mittelschullehrerprüfung dispensirt und — ohne die Prüfung für das höhere Lehramt bestanden und eine dreijährige Thätigkeit im öffentlichen Schuldienste nachgewiesen zu haben — zur Rektoratsprüfung zugelassen werden, welche zwar noch nicht in eines der in § 1 der Prüfungsordnung für Rektoren vom 15. Oktober 1872 bezeichneten Aemter berufen worden sind, aber doch um ein solches Amt sich zu bewerben beabsichtigen oder Werth darauf legen, ihre besondere Befähigung für den Schulaufsichtsdienst durch Bewährung in einem dieser Aemter nachzuweisen.

— (Der Unterrichtsminister) hat, wie die „Kreuzztg." vernimmt, durch einen Erlaß an sämmtliche Provinzial-Schulkollegien die strengste Beobachtung der allgemeinen Verfügung vom 16. Juni 1892 von neuem eingeschärft, nach welcher der Ausfall des Nachmittags-Unterrichts, sowie einer etwaigen fünften Vormittagsstunde stets dann anzuordnen ist, wenn das hunderttheilige Thermometer um 10 Uhr vormittags und im Schatten 25 Grad zeigt.

— (Der Fernsprechanschluß mit Berlin) konnte gestern Nachmittag infolge starker Gewitter, welche zwischen Posen und Berlin niedergingen, nicht vorgenommen werden. Auch heute Morgen mußte der Anschluß wegen eines Gewitters in Berlin unterbleiben.

— (Für den Ankauf von Koaks) ist jetzt die beste Einkaufszeit für diejenigen, welche in ihrem Haushalte dies Brennmaterial verwenden oder verwenden wollen. Die gegenüber der Kohle bedeutend größere Reinlichkeit des Koaks, sowie seine intensive Heizkraft haben demselben überall ein stets größeres Absatzgebiet verschafft. Meist ist auch hier bald der ganze Bestand der Gasanstalt geräumt, so daß vielen Bestellungen nicht mehr entsprochen werden kann. Es dürfte daher empfehlenswerth sein, den Bedarf im Laufe des Sommers zu decken, da eine später beabsichtigte Abnahme voraussichtlich mehr oder minder auf Lieferungsschwierigkeiten stoßen könnte.

— (Schuhmacher-Verbandstag). Der fünfte ordentliche Verbandstag der Schuhmacher-Innung Westpreußens hat Sonntag und Montag in Graudenz stattgefunden. In der Vorversammlung begrüßte der Obermeister der Graudenzer Innung die Delegirten, woran sich die Begrüßungsrede des Verbandsvorsitzenden Herrn Hoffmann-Danzig schloß. In der Hauptversammlung, in welcher die Innungen Danzig, Dirschau, Elbing, Briesen, Marienwerder, Riesenburg, Schwetz, Neuenburg und Graudenz durch Delegirte vertreten waren, sprach im Namen der Stadt Bürgermeister Berkholz herzliche Begrüßungsworte. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten kurzen Jahresbericht haben in den beiden letzten Geschäftsjahren 28 Vorstandssitzungen stattgefunden, in denen hauptsächlich die Satzungen des westpreußischen Verbandes und die des vom Verbande zu errichtenden Sterbeunterstützungs-Bundes berathen wurden. Beide Satzungen wurden einstimmig angenommen. Es wurde dann über verschiedene Mißstände im Fortbildungsschulwesen gesprochen und der Vorstand beauftragt, eine Petition um Abstellung dieser Mißstände auszuarbeiten. Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Hoffmann, Willma, Mauß, Rosenthal und Schmidt-Danzig, wurde wiedergewählt und als Ort für den nächsten Verbandstag Riesenburg festgesetzt.

— (Die Sommerferien) der Elementarschulen des Kreises Thorn sind von dem königl. Landrath im Einverständniß mit der Kreisschulinspektion auf die Zeit vom 24. Juli bis 13. August festgesetzt worden. Sollten einzelne Schulvorstände mit Rücksicht auf den Stand der Ernte wünschen, daß die Ferien bereits am 17. d. M. beginnen, so sind bezügliche Anträge sofort beim Herrn Kreisschulinspektor Richter in Thorn zu stellen.

— (Sommertheater). Die gestrige Wiederholung der Strauß'schen Operette „Die Fledermaus" war leider nicht so gut besucht, wie es sonst an Operettenabenden der Hansing'schen Gesellschaft Regel geworden ist; die Schuld daran trug wohl die drückende Hitze. Das halbgefüllte Haus hinderte jedoch die Sänger und Sängerinnen nicht, insgesammt abermals nur treffliche Leistungen zu bieten.

— (Cirkus Oriental). Morgen (Donnerstag) wird mittels Extrazuges Direktor A. Grasmück, Mitglied des Cirkus Renz, mit seinem Cirkus hier eintreffen und einen Cyklus von Vorstellungen in der höheren Reitkunst, Pferdedressur 2c. eröffnen. Der Marstall besteht aus 16 Pferden.

— (Deserteur). Letzten Freitag wurde in Nakel der desertirte Musketier Gustav Kurzleb vom Infanterieregiment von der Marwitz von einem Civilisten (früheren Reservelieutenant) angehalten, und, da er keine Legitimation besaß, festgenommen und am andern Tage als Deserteur zunächst nach Bromberg gebracht.

— (Aufgefundene Leiche). Von den dreien am 9. Mai während des ersten Hochwassers verunglückten Schiffern wurde gestern der zweite, Schiffer Maryan Zielachowski durch die Mannschaft des königl. Stationsdampfers „Moewe" bei Grätz Nr. 5, ungefähr 3 Meilen unterhalb der Unglücksstätte, im Weichselschlick eingebettet, aufgefunden. Die Leiche, welche noch gut erhalten war, ist hierher gebracht worden, und wird heute Nachmittag begraben werden. Es fehlt nun noch der dritte der Verunglückten, der jüngere Bruder des gestern aufgefundenen, der Schiffer Johann Zielachowski.

— (Diebstahl). Der Bäckerlehrling Figlak, der bereits vor einiger Zeit bei Entwendung von Pfefferkuchen aus einer Marktkiste abgefaßt wurde, hat neuerdings sich wiederum an fremdem Eigenthum vergriffen, indem er gelegentlich des Austragens von Backwaaren eine Taschenuhr stahl.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Zurückgelassen) ist ein Schirm in einem Geschäftslokal. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Die Maul- und Klauenseuche) unter dem Rindvieh des Abbaubesitzers Komischke in Rogowo und des Gutes Friedenau ist nunmehr erloschen.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 1,44 Meter über Null. Die Wassertemperatur beträgt heute 18 Grad R. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt der Dampfer „Danzig" ohne Ladung mit einem beladenen und einem unbeladenen Kahn im Schlepptau aus Danzig. — In der Zeit vom 20. Juni bis 5. Juli haben auf der Weichsel Thorn passirt auf der Bergfahrt 54 beladene 18 unbeladene Kähne, 2 beladene Gabarren, 6 unbeladene Barken, 9 unbeladene Galler, 5 unbeladene Schleppdampfer, 10 beladene Güterdampfer, 3 Personendampfer; auf der Thalfahrt 71 beladene Kähne, 2 beladene Gabarren, 7 beladene Barken, 5 beladene Galler, 2 unbeladene Schleppdampfer, 8 beladene Güterdampfer, 1 Personendampfer.

Holzverkehr auf der Weichsel.

Thorn den 11. Juli.

Eingegangen für W. Weinstock, J. Fundler, S. Gottermann durch Holod 12 Traften, für ersten 2122 Kiefern-Rundholz, 3993 kieferne Balken, Mauerlatten, Timber, 5777 kieferne Sleeper, 2104 kieferne einfache Schwellen, 17 288 eichene einfache und doppelte Schwellen, für zweiten 954 Kiefern-Rundholz, 393 kieferne Mauerlatten, 468 kieferne Sleeper, 244 kieferne einfache Schwellen, für dritten 7 Kiefern-Rundholz, 1050 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 750 kieferne Sleeper; für J. S. Rosenblatt durch Hofman 3 Traften, 1439 Kiefern-Rundholz.

Mannigfaltiges.

(Selbstmord.) Der Banquier Hugo Oppenheim, Inhaber des Bankgeschäfts Moritz Eduard Meyer in Berlin, dessen Verschwinden kürzlich gemeldet wurde, ist als Leiche bei Haselhorst aus dem Wasser gezogen worden.

(Gewitter.) Gestern Mittag hat sich über Berlin ein heftiges Gewitter mit Regen entladen. Ein Blitz hat in die Redaktionsräume der „Volkszeitung" eingeschlagen, ohne zu zünden. fuhr durch die Decke hindurch senkrecht in die Dielen unweit des Telephons.

(Dampferunfall.) Der Passagierdampfer „Freya", welcher am Sonntag früh cirka 900 Passagiere, zumeist Berliner, welche die Stettiner Bahn in zwei Extrazügen nach Stettin befördert hatte, von dort nach Rügen bringen wollte und um $2^1/_2$ Uhr früh das Bollwerk verlassen hatte, gerieth gegen 4 Uhr Morgens infolge starken Nebels in der Nähe vom Papenwasser auf Strand. Alle Bemühungen, die „Freya" wieder flott zu machen, waren vergeblich. Unter großer Unruhe zahlreicher Passagiere ließ man durch die Dampfpfeife Nothsignale geben. Mehrere zu Hilfe kommende Dampfer suchten die „Freya" abzubringen, es gelang aber nicht, da alle Taue und Drahtseile rissen. Nach stundenlangem vergeblichen Bemühen wurden die Passagiere von anderen Dampfern aufgenommen und nach Swinemünde gebracht, von wo die meisten die Rückfahrt antraten, ohne Rügen gesehen zu haben.

(Der neue Reichstagsabgeordnete Dr. Sigl) hat ein etwas amerikanisches Mittel gewählt, um seinen Abonnenten seine Abreise von München nach Berlin anzuzeigen. Er theilt in der neuesten Nummer des „Bayerischen Vaterland" einen ihm angeblich aus Berlin zugegangenen Brief mit, in dem es heißt: „Als alter Kämpfer von 1866, der damals verschiedenen Ihrer Landsleute ordentlich das Fell gegerbt hat, möchte ich Ihnen den wohlgemeinten Rath geben, vor Ihrer Abreise hierher doch gefälligst Ihre Knochen in München versichern zu wollen, da sicherem Vernehmen nach die Absicht besteht, Ihnen dieselben hier kurz und klein zu schlagen. Es wäre doch zu schade, wenn ein so treues Bayernblut und ein so frommer Katholike, der uns Berlinern schon so viel Spaß mit seinem Geschreibsel bereitet hat, auf so hundsföttische Weise sein Herzblut nach Art toller Hunde verspritzen müßte, und darum warne ich Sie in der Hoffnung, daß Sie mir als Gegenleistung beim Papste den Segener wirken werden." „Schauderbar, höchst schauderbar!" bemerkt die Redaktion des Vaterlands, „Dr. Sigl wird aber gleichwohl heute Abend gänzlich unversichert nach Berlin reisen." Es wurde bereits gemeldet, daß der furchtlose Sigl sich am vorigen Freitag im Reichstage gezeigt hat.

(Eine antisemitische Handelskammer) dürfte bei den heutigen Verhältnissen wohl zu den Seltenheiten gehören, und doch giebt es eine solche. Aus Fiumo in Ungarn wird der „Staatsb. Ztg." gemeldet, daß bei den kürzlich stattgehabten Handelskammerwahlen die antisemitische Kandidatenliste mit Hilfe der Gewerbetreibenden gesiegt hat.

(Die Tochter Emin Paschas), die etwa neunjährige Feriba, ist dem Vernehmen der „Krzztg." nach, bereits auf der Reise nach Deutschland begriffen. Sie ist der Krankenpflegerin Lies Bader, welche wegen Erkrankung zurückkehren muß, übergeben worden.

(Abwehrmaßregeln.) Das Auftreten der Cholera in Südfrankreich hat der deutschen Reichsregierung Anlaß gegeben, den Medizinalbehörden der Bundesstaaten die strengste Ueberwachung der Herkünfte aus Südfrankreich zur Pflicht zu machen.

(Brand.) Aus Kattowitz wird gemeldet: Die Zollamtsniederlage in der benachbarten russischen Grenzstation Sosnowice ist vollständig niedergebrannt.

Neueste Nachrichten.

Insbruck, 11. Juli. Wolkenbrüche haben in der vorigen Nacht starke Verwüstungen angerichtet. Die Ortsgemeinden Kundl, Wörgl und ein Theil von Brixlegg sind verschüttet. Mehrere Personen werden vermißt. Auch das Zillerthal ist überschwemmt. Der Verkehr daselbst ist unterbrochen.

Telegramme.

Berlin, 12. Juli. Der Reichskanzler Graf Caprivi ist an einer Venen-Entzündung leicht erkrankt. Man hofft jedoch, daß Graf Caprivi der morgigen 2. Lesung der Militärvorlage wird beiwohnen können. — Die deutsche Reichsregierung hat zur Wahrung der deutschen Interessen das Kanonenboot „Wolf" nach den siamesischen Gewässern dirigirt.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	12. Juli	11. Juli
Tendenz der Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	215—60	216—30
Wechsel auf Warschau kurz	215—35	215—80
Preußische 3 % Konsols	86—70	86—70
Preußische $3^1/_2$ % Konsols	101—20	101—10
Preußische 4 % Konsols	107—60	107—60
Polnische Pfandbriefe 5 %	67—50	67—50
Polnische Liquidationspfandbriefe	65—50	65—50
Westpreußische Pfandbriefe $3^1/_2$ %	97—70	97—90
Diskonto Kommandit Antheile	177—70	177—40
Oesterreichische Banknoten	165—25	165—25
Weizen gelber: Juli-August	159—	159—50
Septb.-Oktober	162—	163—
loko in Newyork	73—$^1/_4$	73—$^1/_2$
Roggen: loko	145—	145—
Juli-August	144—70	145—50
Sept.-Oktbr.	147—50	148—20
Oktober-Nov.	148—	149—
Rüböl: August	48—	48—
Sept.-Oktbr.	48—10	48—20
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	36—20	36—60
70er Juli-August	34—70	35—10
70er Septb.-Oktbr.	35—10	35—40

Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß $4^1/_2$ pCt. resp. 5 pCt.

Königsberg, 11. Juli. **Spiritusbericht.** Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß unverändert. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 57,00 Mk. Bf., nicht kontingentirt 36,25 Mk. Gd.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 11. Juli.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf	Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf
Weizen . .	100 Kilo	15	00	15	50	Hammelfleisch	1 Kilo	—	90	1	00
Roggen . .	"	13	00	13	50	Eßbutter . .	"	1	60	1	80
Gerste . . .	"	14	00	15	00	Eier . . .	Schock	2	40	—	—
Hafer . . .	"	16	50	17	00	Krebse . .	"	6	00	—	—
Stroh (Richt-)	"	4	40	—	—	Aale . . .	1 Kilo	1	60	1	80
Heu . . .	"	6	50	—	—	Bressen . .	"	—	80	—	90
Erbsen . .	"	14	00	18	00	Schleie . .	"	—	80	—	—
Kartoffeln .	50 Kilo	2	20	2	40	Hechte . .	"	1	00	—	—
Weizenmehl .	"	7	00	14	60	Karauschen .	"	—	70	—	80
Roggenmehl .	"	6	00	10	80	Barsche . .	"	—	80	—	—
Brot . . .	$2^2/_3$ Kl.	—	—	—	50	Zander . .	"	—	—	—	—
Rindfleisch						Karpfen . .	"	—	—	—	—
v. d. Keule .	1 Kilo	1	00	—	—	Barbinen .	"	—	—	—	—
Bauchfleisch	"	—	90	—	—	Weißfische .	"	—	—	—	—
Kalbfleisch .	"	1	00	1	20	Milch . . .	1 Liter	—	10	—	12
Schweinefl. .	"	1	00	1	10	Petroleum .	"	—	20	—	22
Geräuch. Speck	"	1	70	—	—	Spiritus . .	"	—	—	1	20
Schmalz . .	"	1	70	—	—	" (denat.)	"	—	—	—	40

Der Wochenmarkt hatte geringe Zufuhren; Fleischwaaren, Geflügel, Fische und alle Landprodukte waren nur mittelmäßig vertreten. Der Verkehr war rege.

Die Preise stellten sich für Erzeugnisse des Gartenbaues, der Geflügelzucht wie folgt: frische Kartoffeln 25 Pf. pro 3 Pfd., Kohlrabi 20 Pf. pro Mandel, Blumenkohl 20—40 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 10 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 3 Köpfchen, Spinat 10 Pf. pro Pfd., Petersilie 10 Pf. pro Pack, Schnittlauch 5 Pf. pro 2 Bundchen, Zwiebeln 15 Pf. pro Pfd., Mohrrüben 10 Pf. pro 3 Bnd., Sellerie 10 Pf. pro Knolle, Rettig 5 Pf. pro 5 Stück, Radieschen 10 Pf. pro 3 Bundchen, Porrey 10 Pf. pro 2 Stück, Schooten 15 Pf. pro Pfd., grüne Bohnen 30—40 Pf. pro Pfd., Kirschen 20—25 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren 15 Pfd. pro Pfd., Johannisbeeren 15 Pf. pro Pfd., Himbeeren 50 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 20 Pf. pro Liter, Walderdbeeren 50 Pf. pro Liter, Gartenerdbeeren 60 Pf. pro Pfd., Pilze 15 Pf. pro Näpfchen, Hühner alte 1,20—1,30 Mk. pro Stück, junge 1,00—1,30 Mk. pro Paar, Tauben 60 Pf. pro Paar, Enten 2,25—2,50 Mk. pro Paar.

CHOCOLAT MENIER

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT

Täglicher Verkauf : 50,000 Kilos

1 Mk. 60 Pf. per Pfund — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Heute früh entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin

Ida Herzberg

geb. **Kroll**

im Alter von 40 Jahren.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Thorn den 12. Juli 1893

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 15. d. nachmitt. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß eines kürzlich vorgekommenen Falles erklären wir, in Zukunft bei Bränden, welche durch Feuerungsanlagen, die ohne baupolizeiliche Genehmigung ausgeführt oder abgeändert sind, entstanden sein sollten, die Auszahlung einer Brandentschädigung abzulehnen.

Thorn den 7. Juli 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da es vorgekommen sein soll, daß die mit der Abfuhr der Kübel und des Kehrichts beschäftigten Personen von den Bewohner der gegenwärtig wegen des Baus der Kanalisation und Wasserleitung für den Wagenverkehr gesperrten Straßen das Herantragen der Kübel und Gemüllbehälter bis zu dem Standorte der Abfuhrwagen verlangt haben, so machen wir hiermit bekannt, daß dieses Verlangen unberechtigt ist, die bezeichneten Behälter vielmehr nach der mit dem Herrn Abfuhrunternehmer getroffenen Vereinbarung in allen Fällen wie bisher aus den Häusern abgeholt und dorthin zurückgebracht werden müssen.

Thorn den 7. Juli 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein Krankenwärter wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Meldungen unter Vorlegung von Zeugnissen im städtischen Krankenhause, Mittags 12 Uhr.

Militäranwärter werden bevorzugt.

Thorn den 12. Juli 1893.

Der Magistrat.

Verdingung.

650 qm Schiefereindeckung der Betriebsgebäude des hiesigen Wasserwerkes in deutscher Deckart einschließlich Lieferung der Materialien sollen vergeben werden.

Bedingungen, Zeichnungen und Angebotformulare sind für 2,00 Mark vom Stadt-Bauamt zu beziehen.

Angebote sind verschlossen

bis zum Montag den 24. d. Mts., vormittags 11 Uhr

beim Stadtbauamt einzureichen.

Thorn den 11. Juli 1893.

Der Magistrat.

Zur Abholung von Güter

zum und vom Bahnhof empfiehlt sich

Spediteur W. Boettcher,

Inhaber: **Paul Meyer,**

Brückenstraße 5.

Regenschirme,

Stöcke, Bürsten,

Kämme, Parfümerien und Seife.

F. Menzel.

Fahrräder!

Neue Rover von 160 M. an

empfiehlt

Paul Rudolphy,

Danzig, Langenmarkt Nr. 2.

Alleiniger Vertreter

für Westpreußen

der größten u. renommirtesten deutschen Fahrrad-Fabriken: Seidel & Naumann, Dresden, Dürkopp & Co., Bielefeld, Winklhofer & Jaenicke, Chemnitz.

Preislisten gratis und franco.

Circus Oriental

trifft morgen ein.

Eröffnungs-Vorstellung

Sonnabend den 15. Juli cr.

Die Direktion.

Wegen erfolgtem Verkauf meines Dampfsägewerkes werden ausverkauft:

Kieferne Bretter jeder Art und Mauerlattenbauhölzer

zu billigsten Preisen.

Julius Kusel.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich hierselbst Marien- und Bäckerstr.-Ecke Nr. 13/26 ein

Volksanwalts-Bureau

verbunden mit einer Haupt-Agentur der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Deutschland“, mit dem heutigen Tage eröffnet habe und bitte, mich mit Aufträgen, deren prompteste Erledigung ich zusichere, beehren zu wollen.

Schriftstücke aller Art, in deutscher, polnischer und russischer Sprache, werden jederzeit bestens angefertigt.

Sprechstunden: Vorm. von 8—1 Uhr. Nachm. von 3—6 Uhr.

S. Streich, Volksanwalt,

ein für allemal gerichtlich vereideter Dolmetscher und Translateur der russischen Sprache und russischer Sprachlehrer.

Zahn-Atelier

für künstliche Zähne und Plomben.

H. Schmeichler, Brückenstr. 40, I.

Wo

kauft man die **billigsten**

Tapeten?

bei

R. Sultz,

Mauer- und Breitestr.-Ecke 20.

Reste unterm Fabrikpreise.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Ausführung sämmtlicher

Maler- und Lackirerarbeiten

bei prompter Bedienung und soliden Preisen.



Sämmtliche Böttcherarbeiten

werden **dauerhaft** und **schnell** ausgeführt bei

H. Rochna, Böttchermeister im Museum (Keller).

Kloakeimer stets vorräthig.

C. Preiss, Breitestr. Nr. 32.

Goldene Herren-Uhren	von	36—400	Mark
„ Damen-Uhren	„	24—150	„
Silberne Herren-Uhren	„	12— 60	„
„ Damen-Uhren	„	15— 30	„
Nickel-Uhren	„	4— 15	„

Reelle Werkstätte für Uhren-Reparaturen und Musikwerke aller Art.

Unter dem Protektorat Ihrer Maj. der Kaiserin!

Große Hamburger Rothe Kreuzlotterie.

Hauptgew. 50 000, 20 000, 15 000 u. 10 000 Mk. Orig.-Lose à 3 Mk. 50 Pf. Halbe Anth. à 2 Mk. Außerdem empfehle ich Antheile à 10 Pf., 11 Stück in sortirten Nummern 1 Mark.

Marienburger Pferde-Lotterie

Ziehung am 9. September. Lose à 1 Mark 10 Pf. empfiehlt und versend. das Lotterie-Comptoir von

Ernst Wittenberg, Seglerstr. 30.

Porto und Liste 30 Pf.

Schmerzlose

Zahn-Operationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,

Breitestrasse 21.

Eisschränke!

in neuester und solider Konstruktion offerirt billigst **Alexander Rittweger.**

Reise-Mäntel, Reise-Decken, Reise-Plaids

für Herren und Damen

bei

Doliva & Kaminski

Artushof.

Prof. Jägers Wollwäsche:

Hemden, Jacken, Beinkleider und Strümpfe

empfiehlt **F. Menzel.**



H. Kelchs Dampf-Wasch-Maschinen,

sehr praktisch, sind käuflich, sowie leihweise zu haben bei

B. Boldt

Neust. Markt Nr. 20.

Strobanb- u. Hohestr.-Ecke

Heute Mittag ½1 Uhr

habe ich von meinen hier seit zwei Jahren rühmlichst bekannten

Hauspantoffeln

das 10 000ste Paar verkauft. Jeder meiner Kunden bestätigt, daß diese Pantoffel die besten und haltbarsten sind. Nur zu haben in

Hiller's Färberei

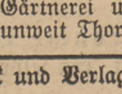
am Kgl. Gymnasium.

Stroband- u. Hohestr.-Ecke

Kindermilch,

sterilisirt, pro Flasche 9 Pf., rohe Milch pro Liter 16 Pf., frei ins Haus. Außerdem sind **Flaschen mit sterilisirter Milch** stets bei Herrn **Bäckermeister Szczepanski,** Gerechtestr. 6 und Herrn **Kaufmann Oterski,** Brombergerstraße zu haben.

Casimir Walter, Mocker.



Mein Grundstück

Abbau Leibitsch, 50 Morgen groß, ist mit voller Ernte bei geringer Anzahlung **zu verkaufen.** Das Grundstück eignet sich zur Anlage einer Gärtnerei und liegt hart an der Chaussee unweit Thorn. **Lüttmann, Leibitsch.**

Als Hebeamme

empfiehlt sich den geehrten Damen von Thorn und Umgegend **F. Richert,**

Coppernikusstraße Nr. 27.

Junge Mädchen zur Erlernung der feinen Damenschneiderei können sich melden bei **E. Goertz,** Modistin, Brückenstr. 22.

2 Tischlergesellen und 2 Lehrlinge

können sofort eintreten bei

J. Golaszewski, Tischlermstr.

Arbeiter

finden gegen guten Lohn Beschäftigung in der

Dampfziegelei Leibitsch.

Für meine **Conditorei** suche ich von sofort einen

Lehrling.

R. Tarrey.

9 eis. Pferdekrippen,

innen weiß Emaille,

billig zu verkaufen.

F. Czarnecki, Jakobsstr. 17.

Ein neu eingerichteter

Fleischerladen

mit kleineren Räumlichkeiten **auf einer Hauptecke von Klein-Mocker,** wo schon die Fleischerei mit gutem Erfolg geführt wurde, ist vom 15. d. M. resp. vom 1. Oktober **billig zu vermiethen.** Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

1 Balkon-Wohnung u. 2 Mittelwohnungen hat zu verm. **W. v. Kobielska.**

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Jeden Dienstag: Thorner Zeitung,

Donnerstag: Thorner Presse,

Sonntag: Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Ein Grundstück in guter Lage mit alteingeführter Bäckerei, 4322 Mark Miethsertrag, zu verkaufen.

6 Zimm.,	1. Et.,	1200	Mk.,	Breitestraße 6.
5 Zimm.,	1. Et.,	1200	Mk.,	Brombergerstr. 33.
8 Z.,	1. Et.,	1200	Mk.,	Mellin- u. Ulanenstr.-Ecke.
5 Zimm.,	2. Et.,	1100	Mk.,	Brombergerstr. 33.
4 Zimm.,	1. Et.,	1050	Mk.,	Schuhmacherstr. 1.
6 Zimm.,	2. Et.,	1000	Mk.	Schulstraße 23.
6 „	1. „	1000	„	Mellinstr. 89.
6 „	1. „	900	„	Schulstraße 21.
6 „	1. „	900	„	Fischereistr. 53.
5 „	3. „	900	„	Baderstraße 24.
5 „	Part.,	800	„	Brückenstr. 8.
6 „	3. Et.,	750	„	Breitestraße 17.
5 „	2. „	700	„	Elisabethstr. 6.
Laden m. Wohnung		700	„	Jakobstraße 17.
6 Zimm.,	Part.,	600	Mk.,	Hofstraße 7.
4 „	Part.,	600	„	Katharinenstr. 18.
3 „	1. Et.,	600	„	Tuchmacherstr. 2.
4 „	3. Et.,	550	„	Seglerstraße 22.
5 „	1. „	550	„	Grabenstraße 2.
2 „	2. Et. möbl.	40	„	Breitestr. 8.
4 „	Parterre	450	„	Klosterstraße 20.
3 „	Parterre	450	„	Schulstraße 21.
4 „	1. Et.,	450	„	Coppernikusstr. 9.
4 „	1. „	450	„	Schulstraße 22.
3 „	3. „	450	„	Tuchmacherstr. 2.
3 „	1. „	420	„	Schulstraße 22.
3 „	1. „	400	„	Mauerstraße 36.
Kellerrestaurant		400	„	Gerechtestr. 35.
3 Zimm.,	1. Et.,	370	„	Mauerstraße 36.
3 „	3. „	360	„	Mauerstraße 36.
3 „	1. „	360	„	Gerberstraße 23.
3 „	2. Et.,	350	„	Fischereistr. 53.
3 „	1. „	340	„	Gerberstraße 23.
3 „	1. „	330	„	Mellinstraße 76.
3 „	Parterre	330	„	Gerberstr. 13/15.
3 „	2. Et.,	330	„	Mauerstraße 36.
3 „	Parterre	330	„	Mauerstraße 22.
3 „	2. Et.,	315	„	Mauerstraße 22.
3 „	3. Et.,	310	„	Gerberstr. 13/15.
4 Lagerräume,		300	„	Coppernikusstr. 9.
3 „	3. „	300	„	Mellinstraße 88.
3 „	1. „	270	„	Culmerstraße 11.
2 „	2. „	240	„	Gerberstr. 13/15.
3 „	1. „	260	„	Mellinstraße 66.
3 „	Parterre	240	„	Hofstraße 8.
3 „	1. Et.,	240	„	Culm. Chaussee 54.
2 „	3. „	230	„	Grabenstraße 2.
2 „	2. „	210	„	Baderstr. 4.
2 „	3. „	200	„	Coppernikusstr. 5.
2 „	2. „	200	„	Bäckerstraße 21.
1 „	1. „	140	„	Heiligegeiststr. 6.
2 „	Erdgeschoß	135	„	Mauerstraße 22.
1 „	2. „	90	„	Mauerstraße 61.
1 „	3. Et.,	80	„	Tuchmacherstr. 11.
2 „	Part. möbl.	30	„	Schulstraße 22.
1 „	1. Et. möbl.	20	„	Jakobstraße 13.
1 „	möbl.	12	„	Schloßstraße 4.

Victoria-Theater.

Donnerstag den 13. Juli 1893:

Der lustige Krieg.

Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.

Schulfest!!!

Sonnabend den 15. d. Mts. Nachmittag findet in **Steinau** das **diesjährige Schulfest** statt, an welches sich abends der **Einweihball** des neuerbauten Saales bei Gastwirth **Harbarth** anschließt.

Es ladet dazu freundlichst ein

das Lehrerkollegium, der Schulvorstand, der Gastwirth.

Ein fast neues Billard, neu überzogen, ist mit sämmtlichem Zubehör **billig zu verkaufen.** Steht zur Ansicht bei **Weynerowski,** Coppernikusstr. 20.

Restaurations-Grundstück

mit Schankkonsens, beste Lage, Mocker, vollständig renovirt, enth. 1 Morgen Gemüseboden, ist von sofort preiswerth zu verpachten ev. zu verkaufen bei

H. Rausch, Thorn, Gerstenstr. 8.

3 frdl. Zim., Küche und Zubeh. mit Veranda im Gartengrundst. Mocker, Rayonstr. 13 vom 1. Oktober d. z. verm.

Eine Wohnung,

(3 Treppen) 3 Stuben, Küche und Zubehör, 1 Wohnung (1 Tr.) 2 Stuben und Küche vom 1. Oktober 1893 zu verm.

Nitz, Gerichtsvollzieher, Culmerstraße 20.

Eine Wohnung,

1. Etage, 3 Zimmer und Zubehör, per 1. Oktbr. zu verm. **G. Tews,** Altst. Markt 18.

1 Wohnung von 3 Zim. nebst Zubehör u. Gartenland vom 1. Oktober zu vermiethen. Mocker, Rayonstr. Nr. 2. Gegenüber dem „Wollmarkt“. **A. Kather.**

Eine Wohnung, 3 Treppen, 2 Zim. und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen. **Alexander Rittweger.**

Zu 60, 70, 80 Thaler

Wohnungen,

sowie **kleine Hofwohnung** mit Werkstatt zu vermiethen bei

R. Schultz, Neust. Markt 18.

Ulanen- u. Gartenstraßen-Ecke herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise, Pferdestall und Burschengelaß sofort zu vermiethen.

David Marcus Lewin.

Neustädtischer Markt Nr. 19 ist von sofort oder später 1 kl. Wohnung von 3 Zim., helle Küche u. Zub. zu verm.

Die Wohnungen

im 2. und 3. Obergeschoß, **Breitestr. 46** sind sofort zu vermiethen. **G. Soppart.**

Möbl. Zimmer m. Brschgl. z. v. Bankstr. 4.

Möbl. Zim. n. Kab. zu verm. Bachestr. 13.

Die 2. Etage Bäckerstraße 47 ist zu vermiethen.

M. Zim. z. v. Mauerstr. 36 I, **Hoehles Haus.**

Wohnungen zu vermiethen

Strobandstraße 12. **Putschbach.**

1 kl. Wohnung zu verm. Brückenstr. 22.

2 Zimmer, Küche und Zubehör ist **Heiligegeiststraße 19** zu vermiethen.

Zwei mittlere Wohnungen

bei **F. Pohl,** Gerstenstraße 14.

1 möbl. Wohnung von sofort zu verm. Gersten- u. Tuchmacherstr.-Ecke 11, z. erfr. 1 Tr.

Eine Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zub. z. v. Tuchmacherstr. 14.

Stube, Alkoven und Küche sof. oder v. 1. Oktober zu verm. Bäckerstraße 45, II.

Miethsverträge, Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt,

Lehrverträge, Lohn- und Deputatbücher, Gesinde-Dienstbücher

sind zu haben in der **Buchdruckerei** von **C. Dombrowski.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.